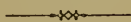


todon pyrenaicus, *Crepis hyoseridifolia*, *Calamintha alpina*, *Poa alpina* etc.

Die letzte Exkursion galt ebenfalls den Kalkalpen, und zwar dem Stocke, welcher auf den Ausläufern der Centralalpen liegt; petrographisch gehört er aber den nördl. Kalkalpen an. Am 27. Oktober begab ich mich nach dem Wallfahrtsorte „Waldrast“ bei Matrei, welcher ungefähr 1700 Meter s. m. auf dem Gerölle des darüber befindlichen Serles (Waldrastspitze) liegt. Am Bächlein, welches unmittelbar unter dem Wirthshause herunterfließt, fand A. Kerner vor mehreren Jahren eine *Mentha*, welche er wegen ihres späten Aufblühens (sie blüht, wie ich mich jetzt drei Jahre nacheinander überzeugte, erst Mitte Oktober auf) vorläufig *M. serotina* nannte. Da aber dieser Name schon doppelt, nämlich von Host und von Tenore (vide Bentham: Labiatarum genera et spec. p. 172 und 178) vergeben ist, so theilte er mir mit, dass er sie als *M. alpigena* bezeichnen wolle, unter welchem Namen ich auch schon zahlreiche Exemplare versandte. Diese Pflanze ist leicht an der Gestalt ihrer Blätter, der späten Blüthezeit und an den kahlen Samen von der neben ihr stehenden und mit ihr zunächst verwandten *M. silvestris* zu unterscheiden. Die nämliche Pflanze traf ich auch vor ein paar Jahren bei Mösern nächst Telfs, wo sie ebenfalls an einem Bächlein sich angesiedelt hat, und im Volderthal bei Hall an einer ganz ähnlichen Lokalität; an letzterem Orte ist die Hauptunterlage zwar Glimmerschiefer, jedoch von Kalkbänken durchzogen. Mit dieser Exkursion ist für heuer der Cyclus derselben abgeschlossen.

Hall in Tirol, am 8. November 1874.



Ueber

Marrubium remotum Kit.

und

Hieracium sabaudum L. Neilr.

Von J. Wiesbaur S. J.

Die Notizen über *Marrubium remotum* und *M. peregrino* $\times$ *vulgare* (Oest. bot. Zeitschr. 1874 p. 341 und 344) haben mich um so mehr interessirt, als sie von zwei verschiedenen Seiten kamen, und ich eben darnach suchte, ob die für den Tauschverein gesammelte Pflanze *Marrubium peregrino* $\times$ *vulgare* Reich. genannt werden müsse, oder ob sie auch *M. remotum* Kit. heissen könne. Diese Pflanze, die alle Eigenschaften eines Bastartes hat, ist an der öst.-ung. Grenze, wie es scheint, nicht so gar selten. Namentlich kommt sie um Deutsch-Altenburg und Neudorf a. d. March ziemlich häufig

vor. Auch bei Theben habe ich sie vor 10 Jahren mehrfach gefunden, desgleichen bei Stampfen und Berg, worauf sich meine Angabe eines *Marrubium peregrinum* α . *latifolium* in den Beiträgen zur Fl. von Pressburg (Jahrb. des Vereins für Naturkunde, Pressburg 1871, S. 32) bezieht. An allen genannten Orten fand ich sie in Gesellschaft von *M. peregrinum* und *M. vulgare*, jedoch weniger häufig als diese beiden. Erwähnenswerth erscheint mir an diesem *Marrubium*-Bastart auch die Blüthezeit zu sein. Denn, wie in der Tracht und den einzelnen Organen, so hält unsere Pflanze auch in ihrer Entwicklung die Mitte zwischen *M. vulgare* und *M. peregrinum*, indem sie später als jenes, aber früher als dieses zu blühen beginnt. Stets fand ich nämlich diese Pflanze weiter entwickelt als *M. peregrinum*, aber weniger als *M. vulgare*. So am 11. August v. J. bei Deutsch-Altenburg (in der Richtung gegen Hainburg) und am 29. September d. J. zu Neudorf a. d. March. Am ersteren Orte machte P. Eschfäller auch dieses Jahr den 27. Juli dieselbe Beobachtung.

Das *Hieracium sabaudum* L. Neilreich's halte ich nach den bisherigen freilich noch zu kurzen Beobachtungen für eine Pflanzengruppe, die noch der Untersuchung bedarf. Vorläufig scheint es mir mehr Formen zu umfassen, als Neilreich Varietäten davon aufgestellt hat. Abgesehen von γ . *rigidum* stellt selbst ϵ . *racemosum* zwei ziemlich abweichende Formen dar: eine kleinere kaum über 1 Fuss hohe, einfachtraubige, mit auffallend hellbraunen Achenen (nicht „fusco-atra“ wie Kitaibel plant. rar. p. 211 die von seinem *H. racemosum* nennt und t. 193 sie auch so abbildet); und eine grössere Form mit meistens zusammengesetzttraubigem Blütenstande, welche dem bei Kit. (l. c.) abgebildeten *H. racemosum* auch in der Farbe der Achenen viel ähnlicher sieht als vorige. Diese grössere Form scheint sich auch in der Blüthezeit den heurigen Beobachtungen zufolge von der kleineren zu unterscheiden, und sie muss es sein, die sowohl das *H. racemosum*, als auch *H. barbatum* Neilr. („krit. Zusammenstellung der in Oest.-Ungarn bisher beobachteten Hieracien.“ Sitzungsber. d. kais. Akad. d. Wissensch., Wien [1871], LXIII, S. 483) enthält. Entsprechen diese beiden Abänderungen der grösseren Form auch den echten *H. racemosum* W. K. und *H. barbatum* Tausch, was ich nicht zu entscheiden vermag, dann hat Neilreich allerdings Recht. Jedenfalls haben auch schon frühere Botaniker das *H. barbatum* Tausch zu *H. racemosum* W. K. gezogen. So z. B. in dieser Zeitschr. (1858, S. 156) F. v. Thümen-Gräfendorf. Auch Fries hatte dieses früher (Symb. 187) gethan; später aber (Epicr. p. 129) sie wieder getrennt und dem *H. barbatum* die Bemerkung beigefügt: „Sequenti (*H. sabaudum* L. Sp. p. 1131) multo magis affine videtur quam priori“ (*H. racemosum* W. K.). — Das *Hieracium tenuifolium* Host. wird in der Flora von Nied.-Oest. als Synonym zu ξ . *subverticillatum* gezogen, was es nicht ist. Letzteres ist eine Missbildung (eine Hieraciengalle, die manchmal Wallnussgrösse erreicht, öfter aber unentwickelt bleibt, jedoch die Entwicklung der Pflanze beeinflusst); sie kommt namentlich an *H. boreale* Fries hier vor. Für

eine Missbildung kann ich aber die Exemplare des *H. tenuifolium* im Host'schen Herbar, dessen Einsicht Hr. Hofgärtner Maly bereitwilligst gestattet hat, durchaus nicht halten, wenigstens nicht alle drei. Diese stimmen vielmehr mit *δ. linearifolium* Neilr. überein, nur sind die Blätter fast zollbreit. Ich bin daher geneigt, das *Hier. linearifolium* Neilr. var. für eine schmalblättrige Form des *H. tenuifolium* Host zu halten.

Kalksburg, am 14. November 1874.



Ueber die Eucalyptus-Anpflanzung in Pola.

Von Dr. H. Wawra.

Ihrem Wunsche nach, einen Bericht bezüglich der *Eucalyptus globulus*-Anpflanzungen in Pola zu geben, glaube ich am besten zu entsprechen, wenn ich Ihnen die direkten Mittheilungen einsende, welche mir der Herr Marinegärtner Laube darüber gemacht hat.

„Die Samen wurden auf der österreichischen Expedition durch Herrn Linienschiffskapitän v. Wiplinger acquirirt und im Herbst 1871 angebaut. — Die Sämlinge standen bis September 1873 in Töpfen, erreichten eine Höhe von 5 Fuss, wurden dann ins Freie versetzt und sind heute 12' und darüber hoch. — Sie treiben bis zum Eintritt der Fröste. — Vorigen Winter hatten die Pflanzen einen 2 Monate anhaltenden Frost und eine Temperatur von bis -7° R. zu überstehen; jene, welche im trockenen Boden standen, hatten von der Kälte nicht gelitten; von den in feuchtem Boden befindlichen erfror die Mehrzahl und zwar knapp ober dem Boden; die letztere Erscheinung will Laube dadurch erklären, dass die Rinde des in dieser Jahreszeit noch vollsaftigen Stammes an die oberflächliche erstarrte Humusschichte anfriert; die Krone selbst widersteht dem Frost, daher merkt man erst im Frühjahr, dass die Kälte Unheil angerichtet hat. — Eine zweite Partie Samen wurde am 8. Dezember 1873 ausgesät und die Sämlinge in Kisten von 1 Kub.-Fuss Rauminhalt versetzt; sie haben jetzt die Höhe von nahezu einer Klafter und werden im nächsten Jahre ins Freie verpflanzt.“

Diesen Aufzeichnungen Laube's füge ich noch Folgendes bei:

Wir haben hier in Pola etwa Ein Schock junger Eucalyptusbäume; die Hälfte davon ist im Kaiserwald gepflanzt, die anderen sind im Stadtpark und noch einigen Anlagen von Pola verstreut. Die im Freien (Anlagen) befindlichen Bäume scheinen besser zu gedeihen, als jene im Walde; man wählte für die letzteren etwas gelichtete, feuchte, niedrige Stellen. Einen abgestorbenen Baum sah ich nie aus der Wurzel treiben. Der Hauptstamm eines zweijährigen Sämlings und einer einjährigen Pflanze wächst in einem Jahre um 6 Fuss und wird Einen Zoll stark, im dritten Jahre beginnt die Pflanze Ober-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [025](#)

Autor(en)/Author(s): Wiesbaur P. Johann Baptist S. J.

Artikel/Article: [Ueber Marrubium remotum Kit. und Hieracium sabaudum L. Neilr. 23-25](#)